

„Mord in Fords Theater“. Die Ermordung Abraham Lincolns am 14. April 1865

Von L.-Maximilian Rathke, M.A.

„Politischer Mord ist so unamerikanisch und gegen unsere Sitten, ist so bösartig und abscheulich, daß er unserem politischen System nicht aufgepfropft werden kann.“

Diese Aussage zu einem möglichen politischen Mord in den Vereinigten Staaten, der damals so vollkommen undenkbar erschien, kam im Sommer 1864 von Präsident Abraham Lincolns Außenminister, **William H. Seward**, als er sich in Paris mit dem dortigen amerikanischen Gesandten unterhielt. Im Verlauf dieses Gesprächs warnte er Seward vor möglichen Attentaten auf Lincoln, die von Südstaatlern verübt werden könnten.

Zu diesem Zeitpunkt stand Präsident Lincoln nach vier Jahren des Bürgerkrieges im Wahlkampf um seine Wiederwahl in den Unionsstaaten im Norden im November des Jahres 1864. Dieses schier für Seward undenkbare Ereignis sollte dann nur einige Monate später im April 1865 eintreten – der erste Präsident starb durch die Hand eines Mörders¹.

Und gleich das erste Attentat auf einen US-Präsidenten sollte –vom Täter aus betrachtet- erfolgreich sein. Das wiederum liegt nicht in der Natur eines Attentats, da *es* im Grunde erst einmal nur den *Versuch* darstellt, eine andere Person zu beseitigen. Kurz gesagt: *Jeder Mord ist ein Attentat, aber nicht jedes Attentat wird auch zu einem Mord!*

Dazu muss man sich einfach die Herleitung dieses Wortes betrachten, das nichts mit „Tat“ oder „Täter“ zu tun hat, sondern auf das lateinische „*attentatio*“ zurückgeht. Dieses wiederum hat seinen Ursprung im Verb „*attemptare*“² und hierbei ganz besonders im PPP [Partizip Perfekt Passiv], „*attemptatum*“, was so viel bedeutet wie „*versucht worden*“ oder „*angegriffen worden*“³.

Bei diesem Mordfall haben wir es –anders als fast hundert Jahre später bei der Ermordung John F. Kennedys- nicht mit einem klassischen „*Wer-war-der-Mörder*“- Fall zu tun, da dieser vom ersten Augenblick feststand, nachdem er die Tat begangen und einen gewagten Auftritt absolviert hatte: **John Wilkes Booth**. Bei Kennedy blieben lange Zweifel am Ermittlungsergebnis, das Lee Harvey Oswald als Einzeltäter identifizierte.

¹ Vorher waren schon zwei Präsidenten eines natürlichen Todes gestorben: William H. Harrison im Jahr 1841, nachdem er sich bei seiner zu langen Inaugurationsrede bei nasskaltem Wetter eine Erkältung zugezogen hatte, die in eine Lungenentzündung umschlug, und Zachary Taylor im Jahr 1850, nachdem er von der Hitze bei Feierlichkeiten zum Unabhängigkeitstag (4.7.) erschöpft, große Mengen von eiskalter Milch und frischen Früchten zu sich genommen hatte und dadurch eine Darmentzündung erlitt. An dieser verstarb er.

² Stammformen von *attemptare* = *attempto*, *attemptavi*, *attemptatum*

³ Demandt, Alexander; Das Attentat als Ereignis, in: derselbe (Hrsg.); Das Attentat in der Geschichte, Augsburg: 2001, S. 503-518, hier: S. 503

Aber halt! Wir galoppieren viel zu schnell voraus! Nehmen wir uns die Zeit und nähern uns dabei der Person des Opfers, **Abraham Lincoln**, und seines Wirkens als 16. Präsident der Vereinigten Staaten in der Zeit des Bürgerkrieges zwischen den Nord- und Südstaaten, das im ursächlichen Zusammenhang zu seiner Ermordung steht.

Abraham Lincoln wurde am 12. Februar 1809 in Hardin County im US-Bundesstaat Kentucky als zweites Kind und erster Sohn von **Thomas** und **Nancy Lincoln** geboren. Als der kleine Abe⁴ sieben Jahre alt war, zog seine Familie nach Indiana, das *„erst kurz zuvor als Bundesstaat in die Union aufgenommen worden war“*⁵. Die Familie Lincoln war also an die „frontier“, in das Gebiet an der Grenze zum damals noch nicht für die Union erschlossenen, freien und wilden Land gezogen. Das Pionierleben war hart und entbehrungsreich und hielt auch Schicksalsschläge für die Familie Lincoln bereit. In den ersten drei Jahren in Indiana starben zuerst Abes jüngerer Bruder, dann seine Mutter, als er gerade neun Jahre alt war, und wieder ein Jahr später seine ältere Schwester an Kindbettfieber.

Wie so oft bei den Familien damals im „frontier“-Gebiet war die schulische Bildung eher begrenzt. Und auch unsere heutige Hauptperson sollte nur ein einziges Jahr die Schule besuchen. Alles weitere brachte sich Lincoln in einem Selbststudium bei. Dabei muss man deutlich hervorheben, daß bei der Familie Lincoln wie bei vielen Siedler- bzw. Pionierfamilien die Bibel oft das einzige Buch im Haus gewesen ist. So studierte Abe diese, aber auch andere Werke an die er herankommen sollte, sehr gründlich und umso intensiver.

Seine durch sein Selbststudium gewonnene Bibelfestigkeit sollte sich später während seiner politischen Karriere zeigen, als er treffsicher 1858 im Staatsparlament von Illinois mit seiner Rede auf die sich immer mehr zuspitzende Spaltung der Vereinigten Staaten in der Sklavenfrage einging. Der Titel dieser Rede *„A House Divided Against Itself Cannot Stand“*, also ein *„in sich geteiltes Haus kann nicht bestehen“* bezieht den Vers 25 aus Mt. 12 ein:

„Jesus wusste aber ihre Gedanken und sprach zu ihnen: Ein jegliches Reich, wenn es mit sich selbst uneins wird, das wird verwüstet; und eine jegliche Stadt oder Haus, wenn es mit sich selbst uneins wird, kann nicht bestehen.“

Aber kommen wir wieder zurück zu Lincolns Biographie. Wie eben schon angedeutet, wuchs er in eine Gesellschaft hinein, die sich in weiten Teilen des Landes auf Sklavenhaltung stützte [die Südstaaten, die zum Jahreswechsel 1860/61 aus der Union austraten und die Konföderierten Staaten von Amerika bilden sollten].

⁴ Diese Kurzform von Abraham wurde in späteren Jahren als ehrenvolle Bezeichnung für Lincoln gebraucht – dann mit dem Zusatz „honest“ [ehrlich], „Honest Abe“ = ehrlicher Abe.

⁵ Nagler, Jörg; Abraham Lincoln 1861-65. Bewahrung der Republik und Wiedergeburt der amerikanischen Nation, in: Mauch, Christof (Hrsg.); Die amerikanischen Präsidenten. 44 historische Portraits von George Washington bis Barack Obama, München: 2009, S.176-193, hier: S. 178

Diese Teilung des Landes setzte sich auch in den Familien fort –und so auch in Lincolns Familie. Während nämlich sowohl ein Onkel als auch ein Großonkel von Abe Sklaven besaßen, lehnte sein Vater sowohl als überzeugter Baptist als auch aus eigenen sozialen Gründen⁶ die Sklavenhaltung ab.

Nach dem Tod seiner ersten Frau, der Mutter seiner Kinder, heiratete Thomas Lincoln ein zweites Mal und die Familie zog mehrmals um. 1830 ging es weiter westlich nach Illinois, das 1818 als sklavenfreier Staat zur Union gekommen war.

Als Jugendlicher verrichtete er erste Tätigkeiten für seinen Vater auf dessen Farm. So stellte sich Lincoln z. B. sehr geschickt im Umgang mit der Axt beim Spalten von Holzscheiten an. Sein Kosenamen, „*Nickname*“, war dann auch „*Rail-Splitter*“, also wörtlich übersetzt: „*Riegel- oder Querholzspalter*“. Danach schlossen sich einige Gelegenheitsjobs an, bevor er sich nach einer Tour auf dem Mississippi, dem *Ol' Man River*, gen New Orleans in einem kleinen Dorf namens Salem, Illinois, niederließ. Hier arbeitete er als Postmeister, Kaufmann und Landvermesser.

Nach einer Meldung als Freiwilliger zum Krieg gegen die Black-Hawk-Indianer im Jahre 1832 machte Lincoln Bekanntschaft mit einem Friedensrichter. Hieraus ergab sich ein Selbststudium der Rechtswissenschaften, so daß Lincoln 1836 zur Anwaltskammer von Illinois zugelassen wurde. Ein Jahr später zog er in die Hauptstadt seines Heimatstaates, **Springfield**, und trat als Partner in eine Anwaltskanzlei ein. Parallel dazu wurde Lincoln Abgeordneter des Repräsentantenhauses des Staates Illinois. Dort blieb er als Angehöriger der Whigs bis 1842.

Hatte er sich schon beruflich den „*American Dream*“ erfüllt und seinen Weg „*from rags to the riches*“⁷ gemacht, so kam in eben dem Jahr 1842 die Heirat mit der Tochter eines Plantagenbesitzers dazu, **Mary Todd**. Mit ihr sollte er vier Söhne haben, von denen aber nur einer das Erwachsenenalter erreichen sollte, **Robert Todd Lincoln**⁸.

Seine politische Sozialisierung auf der Ebene des Bundesstaates Illinois erwarb sich Lincoln zur Zeit der Präsidentschaft des 7. Präsidenten **Andrew Jackson**⁹. Mit Jackson

⁶ Thomas Lincoln musste als Arbeiter mit der Sklavenarbeit konkurrieren.

⁷ „*rags to the riches*“ im Deutschen mit „*vom Tellerwäscher zum Millionär*“ übersetzt.

⁸ Wir erkennen eine besondere Art der Namensgebung, die in den Vereinigten Staaten oftmals praktiziert wird. Es gibt den Vornamen, den **Mädchennamen der Mutter** (Maiden Name) und den Familiennamen. Hier also: Robert **Todd** (Mary Todd) Lincoln oder John **Fitzgerald** (Rose Fitzgerald) Kennedy oder Franklin **Delano** (Sara Delano) Roosevelt.

⁹ Andrew Jackson, Demokrat, 1829-37 siebter Präsident der Vereinigten Staaten; mit Jackson war erstmals kein Mitglied der Gründergeneration um Washington, Adams und dessen Sohn John Quincy Adams zum Präsidenten gewählt worden. Mit Jackson wird die Zeit des demokratischen Umbruchs in den Vereinigten Staaten verbunden oder auch die „*Jacksonian Democracy*“.

verband Lincoln die Sympathie für den einfachen Mann („*common man*“), aber die politische Vorstellung der sog. „*states right*“¹⁰ unterschied Lincoln vom 7. Präsidenten.

In den 1840er und 1850er Jahren wurde in den Vereinigten Staaten ein Problem immer drängender: **die Sklavenfrage**. Die Sklavenhaltergesellschaft im Süden der damaligen Vereinigten Staaten geriet immer mehr unter Druck. Und die Frage der Sklavenhaltung wurde immer mehr zu einem Problem, da es vor allem eine Frage gab: **Sollten neu entstehende Staaten sklavenhaltende oder sklavenfreie Staaten werden?**

Seit dem „*Missouri-Kompromiss*“¹¹ von 1820 handelte man sich von Kompromiss zu Kompromiss, was die Aufnahme neuer Staaten und dessen Status im Verhältnis zur Sklaverei betraf. So beinhaltete der **Kompromiss von 1850**¹² u.a. die Regelung, daß Kalifornien als sklavenfreier Staat der Union beitreten sollte und die Territorien New Mexico und Utah frei über die Sklavenfrage auf ihrem Territorium entscheiden können sollten. Das Thema der Sklavenfrage in den Vereinigten Staaten ist so umfangreich, daß man einen komplett eigenen Vortrag daraus machen kann.

Wenden wir uns nun wieder unserer Hauptperson in diesem Drama zu, **Abraham Lincoln**. Nach dem Untergang seiner Partei, der Whigs, und der Gründung einer neuen Partei, der Republikaner, „*Grand Old Party*“ [G.O.P.], im Jahre 1856, schloss sich Lincoln dieser an und versuchte 1858 in den Senat der Vereinigten Staaten für seinen Heimatstaat einzuziehen. Er trat gegen den Amtsinhaber **Stephen A. Douglas** an, der für das *Kansas-Nebraska-Gesetz von 1854*¹³ verantwortlich war. Dieses lehnte Lincoln ab. Zu mehreren öffentlichen Debatten

¹⁰ States Right = eine dezentrale Politik, die die Rechte der Einzelstaaten den Kompetenzen der Bundesregierung in Washington, DC vorzog.

¹¹ „*Der Missouri-Kompromiss war eine Regelung der Sklavenhaltung, die 1820 in den Vereinigten Staaten während der Präsidentschaft von James Monroe erlassen wurde. Die Abmachung wurde zwischen den Befürwortern und den Gegnern der Sklaverei in den USA getroffen. Sie regelte hauptsächlich die Sklavenhaltung und die Aufnahme von neuen Staaten im westlichen Territorium der USA. Durch den Kompromiss wurde das relativ weit in den Norden reichende Missouri-Territorium als Sklavenstaat Missouri in die Union aufgenommen, während jeder neue Staat nördlich der Compromise Line (36° 30' Breitengrad) sklavenfrei werden sollte. Zugleich sollte der Kompromiss für ein politisches Gleichgewicht zwischen den Nord- und Südstaaten sorgen: Das sklavenfreie Maine wurde von Massachusetts getrennt und am 15. März 1820 als 23. Bundesstaat in die Union aufgenommen, um parallel zur Aufnahme Missouris den Stimmengleichstand im Senat zu erhalten.*“, **Missouri-Kompromiss**, in: Wikipedia, abgerufen am 8. März 2021

¹² „*Der Kompromiss von 1850 (englisch Compromise of 1850) bestand aus mehreren Gesetzen, mit denen der Gegensatz zwischen den sklavenhaltenden Südstaaten und den sklavenfreien Nordstaaten der USA abgemildert werden sollte, der sich durch die massiven Gebietsgewinne im Mexikanisch-Amerikanischen Krieg (1846–48) verschärft hatte.*“, **Kompromiss von 1850**, in: Wikipedia, abgerufen am 8. März 2021

¹³ „*Der Kansas-Nebraska Act war ein im Januar 1854 vom US-Senator Stephen A. Douglas vorgelegter Gesetzesentwurf zur Schaffung der beiden Territorien Kansas und Nebraska. Danach sollte der nördliche Teil der durch Kauf von der französischen Regierung erworbenen Kolonie Louisiana [1803] in zwei Territorien aufgeteilt werden, wobei Nebraska im Norden und Kansas im Süden liegen sollten. Über die Sklavenfrage sollten die (weißen) Einwohner selbst entscheiden. Somit wurde der Missouri-Kompromiss verfassungswidrig, der unter anderem die Sklaverei nördlich des 36. Breitengrades im ehemaligen Louisiana-Territorium und den nachfolgenden Territorien verboten hatte. Beim Kompromiss von 1850 war zwar auch schon die Entscheidung über die Sklaverei im Utah- und New-Mexico-Territorium den Bewohnern überlassen worden, allerdings waren*

forderte Lincoln Douglas heraus, die zehntausende Menschen anzogen und viel beachtet waren. Aber trotzdem verlor Lincoln diese Wahl um den Senatssitz.

1860 trat er dann als Kandidat der Republikaner im Rennen um den Einzug an die Pennsylvania Avenue 1600¹⁴ an. Erst im dritten Wahlgang setzte sich Lincoln bei der Nominierung gegen seinen späteren Außenminister William Seward durch, dessen Ermordung auch für den 14. April 1865 geplant war.

Lincoln sollte im November 1860 alle 18 später sogenannten Nordstaaten¹⁵ gewinnen und der 16. Präsident der Vereinigten Staaten werden. In der Übergangszeit vom scheidenden Präsidenten, **James Buchanan**, zum gewählten Präsidenten Lincoln traten immer mehr von den Südstaaten aus der Union aus. Auf dem Weg zu seiner Amtseinführung am 4. März 1865 in Washington hielt Lincoln in der Hauptstadt seines Staates Illinois, Springfield, eine kurze Rede an die ihm zujubelnden Mitbürger, bevor den Zug nach Washington bestieg:

„Meine Freunde“, [...] „niemand, der nicht in meiner Situation ist, kann das Gefühl der Trauer nachempfinden, das ich bei diesem Abschied habe. Diesem Ort und der Güte seiner Menschen verdanke ich alles. Hier habe ich ein Vierteljahrhundert gelebt und bin von einem jungen zu einem alten Mann [Anm.:52 Jahre] geworden. Hier sind meine Kinder geboren und eines ist hier begraben. Ich verlasse Euch und weiß nicht, wann oder ob ich zurückkehren werde. Vor mir liegt eine Aufgabe, die größer als jene ist, die auf Washington lastete. Doch lasst uns hoffen, daß alles gut geht. Ich empfehle Euch der Güte des Herrn, so wie ich hoffe, daß Ihr in Euren Gebeten für mich betet, und so sage ich Euch ein zuneigungsvolles Farewell.“¹⁶

Dieser Abschnitt ist bemerkenswert. Ahnte Lincoln seinen Tod voraus? Zumindest sollte es aber wirklich ein Abschied für immer von seiner Heimat werden. Die Rückkehr erfolgte vier Jahre später mit dem Zug, aber im Sarg. Außerdem sprach Lincoln hier in diesem Redeabschnitt die große Aufgabe an, die vor ihm lag: nämlich die Spaltung des Landes in Nord- und Südstaaten, in Union und Konföderierte¹⁷ zu überwinden.

*diese Gebiete nicht Bestandteil des Louisiana Purchase gewesen. Der Kongress beschloss das Gesetz trotz Protesten und nach heftigen Debatten. Präsident Franklin Pierce unterzeichnete es am 30. Mai 1854., **Kansas-Nebraska Act**, in: Wikipedia, abgerufen am 8. März 2021*

¹⁴ Adresse des Weißen Hauses

¹⁵ Ergebnis von 1860: (33 Staaten) [Wahlbeteiligung: 81,2%]

Abraham Lincoln [R]	39,8% der Wählerstimmen	180 Wahlmänner
Stephen A. Douglas [D]	29,5% der Wählerstimmen	12 Wahlmänner
John C. Breckinridge [D]	18,1% der Wählerstimmen	72 Wahlmänner
John Bell [Constitutional Union]	12,6% der Wählerstimmen	39 Wahlmänner

¹⁶ Gerste, Ronald D.; Duell ums Weiße Haus. Amerikanische Präsidentschaftswahlen von George Washington bis 2008, Paderborn et al: 2008, S. 74-94, hier: S. 79

¹⁷ Confederate States of America [CSA] mit Jefferson Davis, einem ehemaligen Kriegsminister der USA, als – einzigen- Präsidenten; CSA: 1. South Carolina, 2. Mississippi, 3. Florida, 4. Alabama, 5. Georgia, 6. Louisiana, 7. Texas, 8. Virginia, 9. Arkansas, 10. Tennessee, 11. North Carolina, in: Wikipedia, abgerufen am 8. März 2021

In seiner ersten Amtseinführungsrede am 4. März 1861¹⁸ sprach Lincoln noch einmal die von der Union abfallenden Südstaaten an:

„In Euren Händen, meine unzufriedenen Landsleute, nicht in meinen, liegt die epochale Frage eines Bürgerkriegs. Die Regierung wird Euch nicht angreifen. Ihr werdet keinen Konflikt bekommen, wenn Ihr nicht selbst die Aggressoren seid. Ihr habt dem Himmel gegenüber keinen Eid abgelegt, die Regierung zu zerstören, während ich den heiligsten geschworen habe, sie ,zu erhalten, zu schützen und zu verteidigen‘. Wir sind keine Feinde, sondern Freunde. Wir dürfen keine Feinde sein. [...]“¹⁹

Der Appell half nichts; am 12. April 1861 begann der gut vier Jahre dauernde Bürgerkrieg zwischen den industrialisierten und sklavenfreien Nordstaaten und den agrarischen und sklavenhaltenden Südstaaten mit dem Beschuss des Unionsforts Sumter im Hafen der Stadt Charleston durch die Truppen des Staates South Carolina.

Die Wiederwahl Lincolns im November 1864 war durchaus keine sichere Angelegenheit. Die Frage bei dieser Wahl war, ob es eine Fortsetzung des Bürgerkrieges unter Lincoln und den Republikanern geben sollte oder ob es eine Kompromisslösung unter einem möglichen demokratischen Präsidenten²⁰ gäbe.

Wie so oft bei den Präsidentschaftswahlen gab es ein Ereignis, das das Blatt für den Amtsinhaber, also in diesem Fall für Lincoln, wendete. Es war keine „**Oktober-**“, sondern eine „**September-Überraschung**“, der Sieg der Unions-Truppen unter **General Sherman** am 2. September 1864 mit der Einnahme von **Atlanta, Georgia**. So gewann Lincoln schließlich die Wahl im November 1864 in den Unionsstaaten sehr deutlich:

1864:	Abraham Lincoln [R]	55,0%	212 Wahlmänner
	George B. McClellan [D]	45,0%	----- Wahlmänner

Wahlbeteiligung: 73,8%

Lincolns zweite Amtseinführung am 4. März 1865 sah den Norden schon so gut wie als Sieger in diesem Bürgerkrieg. Der im Amt bestätigte Präsident reichte dem Gegner eine versöhnende Hand, indem er in seiner zweiten Inaugurationsrede sagte:

„Mit Groll gegen niemanden und mit Nächstenliebe für alle, fest im Recht stehend, so wie uns Gott das Recht erkennen lässt, lasst uns weiter danach streben, unser begonnenes Werk zu Ende zu bringen; die Wunden der Nation zu verbinden ... alles zu tun, was einen gerechten und dauerhaften Frieden bei uns selbst und mit allen Nationen erreichen und bewahren kann.“²¹

Am 9. April 1865 –also fast vier Jahre nach dem Beginn des Bürgerkrieges– kapitulierte der Oberbefehlshaber der konföderierten Armee, **General Lee**, mit seiner Armee in **Appomattox, Virginia**.

¹⁸ Erst seit dem Verfassungszusatz von 1933 ist der 20. Januar der Amtseinführungstag eines neu gewählten Präsidenten der Vereinigten Staaten.

¹⁹ Gerste; Duell, a.a.O., S. 80

²⁰ Kandidat der Demokraten war Gen. George B. McClellan

²¹ Zit. n.: Nagler, Jörg; Abraham Lincoln; in: Mauch (Hrsg.); a.a.O., S. 191

Das Ende des Krieges erleichterte Lincoln und führte zu einem im Nachhinein positiv bewerteten Traum. Lincoln träumte, daß er in einem offenen Boot auf der Fahrt zu einer unbekanntem Küste sei. Er erzählte, daß er diesen Traum schon öfter gehabt hätte. So deutete er ihn als Voraussage der nahenden Kapitulation der Konföderierten, die er quasi wie eine ihm unbekanntem Küste ansteuern würde.

Nach der Kapitulation der konföderierten Truppen fuhr Lincoln in deren Hauptstadt **Richmond, Virginia**, und wurde dort vor allem von der schwarzen Bevölkerung als Befreier der Sklaven²² mit einem „*Glory to God*“ bejubelt. Lincoln ließ dabei seinen Gefühlen des Dankes freien Lauf, als er sagte:

„Ich danke Gott, daß ich dies erleben durfte. Es scheint mir, daß ich vier Jahre lang einen furchtbaren Traum geträumt hätte und nun ist der Alpdruck endlich gewichen.“²³

Aber er sollte den wiedererlangten Frieden zwischen Nord- und Südstaaten nur fünf Tage überleben. In der Überlieferung ist auch für seinen nahenden Tod ein Traum Lincolns zu finden. In der Karwoche hatte Lincoln des Nachts einen Traum, in dem er vom Weinen im Weißen Haus erwachte und durch die Flure lief. Er kam zu einem Salon, vor dem eine Wache postiert war. Als er den Wachsoldaten fragte, warum aus dem Raum Klagelaute kämen, antwortete dieser, daß dort ein Toter aufgebahrt sei – der **Präsident der Vereinigten Staaten**.

Aber trotz dieses Traumes, der sich um seinen eigenen Tod drehte, begann Lincoln den Tag seiner Ermordung, den 14. April 1865, den **Karfreitag**²⁴ des Jahres, in ziemlich gelöster Stimmung.

²² „Mit der **Emanzipationsproklamation** (englisch *Emancipation Proclamation*) erklärte die Regierung Abraham Lincolns am 22. September 1862 die Abschaffung der Sklaverei in denjenigen Südstaaten, die nach deren Inkrafttreten am 1. Januar 1863 noch Teil der Konföderierten Staaten von Amerika waren. Auf Unionsstaaten hatte die Emanzipations-Proklamation keine rechtlich bindende Wirkung. Trotz dieser Einschränkung war diese Executive Order ein erster, entscheidender Schritt zur vollständigen Abschaffung der Sklaverei in den Vereinigten Staaten von Amerika.“, in: Wikipedia, abgerufen am 8. März 2021

²³ Gerste, Ronald D.; *Defining Moments. Amerikas Schicksalstage*, Regensburg: 2002, S. 101

²⁴ Karfreitag heißt im Englischen „**Good Friday**“. Woher diese Bezeichnung genau kommt, ist nicht sicher festzustellen. Eine Erklärung, die dann auch das erklären würde, was weiter geschah, ist folgende: *“At first glance, it seems a strange name for a day that marked such a terrible event as a crucifixion, but when we look at the origin of the name it becomes clearer... or it would if there was one origin that people could agree on. As it stands, you can take your pick from the following: Some say it comes from the use of "Good" as an adjective applied to the day, which is an Old English synonym for "holy." Others believe it stems from a corruption of the word "God," in much the same way that "Good Bye" comes from the phrase "God be with ye." So the name may be derived from 'God's Friday'. Undoubtedly most Christians perceive the day as "good" because the message of Easter is of Christ's victory over sin, death, and the devil. Indeed, the New Testament is also known as the Gospel, which is Greek for 'Good News'.*” **[Übersetzung:** Auf den ersten Blick scheint es ein seltsamer Name für einen Tag zu sein, der ein so schreckliches Ereignis wie die Kreuzigung markierte, aber wenn wir uns den Ursprung des Namens ansehen, wird es klarer ... oder es könnte klarer werden, wenn es einen Ursprung gäbe, auf den sich die Menschen einigen könnten. So wie es aussieht, können Sie Ihre Auswahl aus dem Folgenden nehmen: Einige sagen, dass es aus der Verwendung von „Gut“ als ein Synonym für das altenglische „heilig“ ist. Andere glauben, dass es von einer Verkürzung des Wortes „Gott“ herrührt, in der gleichen Weise, wie „Good Bye“ aus dem Satz „Gott sei mit euch“ stammt. Der Name kann also von „Gottes Freitag“ abgeleitet werden. Zweifellos empfinden die meisten Christen den Tag als „gut“, denn die Botschaft von Ostern ist die vom Sieg Christi über Sünde, Tod und Teufel. Tatsächlich ist das Neue Testament auch als Das Evangelium bekannt, das

Gerade die letzte Erklärung aus der Fußnote 23, die darauf abzielt, daß es ohne die Kreuzigung Christi kein Ostergeschehen, keine Auferstehung gegeben hätte und so dieser Tag als „*Good Friday*“ bezeichnet wird, erklärt Lincolns Verhalten an diesem Tag.

Morgens gab es eine Zusammenkunft mit seinem Kabinett, an deren Ende er seinen Oberbefehlshaber **General Ulysses Grant** zu einem gemeinsamen Theaterbesuch überreden wollte. Aber Grant lehnte ab, da er mit seiner Frau nach New Jersey reisen und die Kinder im Internat besuchen wollte. So rettete Grant letztlich sein Leben, ohne es zu wissen.

Nachmittags besuchte Lincoln mit seiner Frau Mary das Panzerschiff „*Montauk*“ im Hafen Washingtons. Bei der Heimfahrt war Mary Lincoln über die gelöste Stimmung ihres Mannes erstaunt: „*Lieber Gatte*“, *so wunderte sich Mary Lincoln über ihren Mann, „Du erschreckst mich geradezu mit Deiner Fröhlichkeit.“*²⁵ Lincoln war in so guter Stimmung, daß er mit seiner Frau die Zeit nach seiner –gerade erst begonnenen zweiten Amtszeit– plante. Dann wollte er u.a. mit ihr eine Reise nach Europa machen.

Für den Abend des 14. April stand für das Präsidentenpaar –nun ohne das Ehepaar Grant– ein Besuch in Fords Theater an, um sich die Komödie „*Our American Cousin*“²⁶ anzuschauen und so die Kapitulation der Südstaaten und den bevorstehenden Frieden zu „*feiern*“.

Und gerade ein Schauspieler, der den Schauplatz dieses Stückes gut kannte, weil er dort selbst mehrere Male auf der Bühne stand, sollte Präsident Lincoln zum Verhängnis werden: der schon genannte **John Wilkes Booth**, ein nicht gerade erfolgreicher Schauspieler, aber vor allem ein Südstaatler, plante eine Aktion gegen den 16. Präsidenten. Schon im März hatte Wilkes geplant, Lincoln zu entführen und so ein baldiges Ende des Krieges zu erpressen. Aber die Entführung scheiterte an einer dilettantischen Planung.

So sollte also die nächste Aktion gegen Lincoln am 14. April stattfinden, an dem Booth nun ein Attentat auf den Präsidenten plante. Dieses sollte nur eines von drei Attentaten sein, die auf den Präsidenten, den Vizepräsidenten und den Außenminister verübt werden sollten²⁷.

griechisch für „Gute Nachrichten“ ist.], in: <https://www.officeholidays.com/holidays/usa/good-friday>, abgerufen am 8. März 2021

²⁵ Gerste; *Defining Moments*, a.a.O., S. 103

²⁶ „*Unser amerikanischer Cousin ist ein Drei-Akt-Stück des englischen Dramatikers Tom Taylor. Es ist eine Farce mit dem ungeschickten, bäurischen Amerikaner Asa Trenchard, der seinen aristokratischen englischen Verwandten vorgestellt wird, als er nach England geht, um den Familienbesitz zu beanspruchen.*“, in: **Wikipedia**, abgerufen am 8. März 2021

²⁷ Abraham Lincoln, Andrew Johnson und William H. Seward

Zu dem Zweck hatte sich eine Gruppe von fünf Männern zusammengefunden, die sich die „Aufgaben“ teilen sollten.²⁸ **George Atzerodt** allerdings bekam Skrupel, als er den Vizepräsidenten töten sollte; **Lewis Paine** drang zwar in das Haus des Außenministers ein und verletzte diesen auf dessen Krankenlager mit einem Pistolenschuss, während **David Herold** solange „Schmiere stand“. Der letzte Attentäter floh.

Nur **John Wilkes Booth** führte den Plan aus, Lincoln zu ermorden. Die Motive hierfür lagen wohl vor allem zum einen in der Niederlage der Südstaaten und zum anderen in der ungerechten Behandlung des Südens durch die Nordstaaten, die vom Präsidenten symbolisch vertreten wurden. Der Hass und die Rache des Attentäter Booth richteten sich auf Abraham Lincoln. Rache – eines oder vielleicht sogar das älteste Motiv für einen Mord.

Da Booth sich in Fords Theater auskannte und zugleich bekannt war, war es für ihn ein Leichtes am Nachmittag des 14. April, Vorbereitungen für das Attentat am Abend zu treffen. Er bohrte in die Tür zur Präsidentenloge ein kleines Loch, durch das er am Abend Lincoln beobachten konnte. Zumindest wurde Booth am Nachmittag im Theater gesehen, wie sich hinterher aufgrund von Zeugenbefragungen herausstellte.

Das Stück „*Our American Cousin*“, das für den Abend auf dem Spielplan stand, war Booth sehr gut bekannt und deshalb für seine Attentatspläne gut geeignet. Es gab viele starke Lacher des Publikums, so daß ein Schuss leicht überhört werden konnte.

Kurz nach 22 Uhr war es dann so weit: Booth beobachtete durch das von ihm vorbereitete Loch in der Tür zur Loge den Präsidenten, dessen Frau und die Begleitung, **Major Rathbone** und dessen Verlobte. Lincoln saß in einem Schaukelstuhl, als Booth unbemerkt die Loge betrat, seine Pistole, eine „*Derringer*“²⁹, nur Zentimeter von des Präsidenten Hinterkopf entfernt hielt und abdrückte, als lautes Gelächter den Theatersaal durchdrang.

Direkt im Anschluss wollte Major Rathbone Booth für die Tat zur Rechenschaft ziehen und stürzte sich auf ihn, wurde aber von diesem mit einem Messer verletzt. Booth sprang aus der Loge auf die Bühne und rief theatralisch: „*Sic semper tyrannis*“³⁰! [So ergeht es den Tyrannen!] Er lieferte mit diesen Worten sein Motiv für den Mord, da er Lincoln als Tyrannen sah und seine Tat, so glaubte er, auf diese Weise rechtfertigen zu können. Dann

²⁸ John Wilkes Booth, George Atzerodt, Lewis Paine, John Surratt und David Herold

²⁹ „*Der Deringer, auch Derringer, ist eine im frühen 19. Jahrhundert in den USA entwickelte Taschenpistole. Der Name bezieht sich auf den US-amerikanischen Waffenhersteller Henry Deringer (1786–1868), der eine kurze einschüssige Vorderladerpistole mit Perkussionszündung entwickelt hatte. Von 1835 bis 1868 produzierte Deringer in Philadelphia etwa 15.000 Exemplare in Kalibern von .33 (8,38 mm) bis .51 (12,95 mm) und mit Lauflängen von 1,5" (38 mm) bis über 4" (102 mm). Mit einem solchen Deringer im Kaliber .44 (11,18 mm) erschoss John Wilkes Booth am 14. April 1865 den US-amerikanischen Präsidenten Abraham Lincoln.*“, in: [https://de.wikipedia.org/wiki/Deringer_\(Pistole\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Deringer_(Pistole)), abgerufen am 9. April 2021

³⁰ tyrannis [von tyrannus, -i, m. = Alleinherrscher, Schreckensherrscher] ist Dativ oder Ablativ Plural.

verschwand Booth humpelnd hinter den Kulissen, da er sich beim waghalsigen Sprung aus der Loge sein linkes Bein gebrochen hatte.

Von den Geschehnissen im Zeitraum zwischen dem Attentat auf Lincoln und dem Verschwinden des Mörders liegt eine sehr detaillierte Beschreibung durch die Tochter eines damaligen Senators und Verlobten des Adjutanten von Lincoln, Major Rathbone, vor:

„Von dem Augenblick, da der Pistolenschuß abgefeuert wurde, bis zu dem, da der Mörder in den Kulissen verschwand, sind bestimmt nicht mehr als fünfzehn Sekunden verstrichen; weder Mrs. Lincoln noch ich hatten die Zeit gehabt, uns von unseren Stühlen zu erheben. Außerdem, da der Präsident nach dem Schuß nur ein wenig in seinem Sessel zusammengesunken war und kein einziger Tropfen Blut zu sehen war, ahnte ja auch im ersten Moment kein Mensch, was vorgefallen war, und unsere ganze Aufmerksamkeit richtete sich auf Major Rathbone, der versucht hatte, sich Booth in den Weg zu stellen, und von den zwei Dolchstößen, die er abbekommen hatte, stark blutete. Ich selbst hatte in diesem Augenblick den Eindruck, daß ein Verrückter so eben die Loge betreten und wieder verlassen hatte. Mrs. Lincoln fragte dann ihren Mann: ‚Was ist denn?‘ Als sie keine Antwort erhielt, wendete sie sich zu ihm und erkannte die furchtbare Wahrheit.

Der Major und ich stürzten sofort an die Brüstung der Loge und riefen: ‚Haltet diesen Mann fest!‘ Aber er war schon hinter den Kulissen verschwunden.

Im Saal schien es, als ob man den Pistolenschuß kaum gehört hatte, da der Knall von dem in diesem Augenblick aufbrandenden typisch amerikanischen Beifall übertönt wurde. Natürlich war das Publikum erstaunt, als es einen Mann mit einem langen Dolch in der Hand aus der Loge des Präsidenten springen sah; aber da man sofort den Schauspieler Booth erkannte, der oft in diesem Theater gespielt hatte, und dieser noch dazu die Bühne ohne Eile mit geradezu feierlichen Schritten überquerte und dabei voller Pathos einige Worte sagte, und da außerdem vorher kein Schrei aus der Loge des Präsidenten gedrungen war, kam im ersten Augenblick keinem Menschen der Gedanke, daß dieser Mann ein Mörder war, den man festhalten mußte, und erst auf meine Rufe hin stürzten die Leute auf die Bühne; aber es war zu spät.“³¹

Der Armeearzt **Dr. Charles Leale** eilte in die Loge und fand Lincoln in seinem Schaukelstuhl zusammengesunken vor:

„Als ich Lincoln erblickte, erschien er mir tot. Seine Augen waren geschlossen und sein Kopf war nach vorn gefallen. Er wurde in seinem Sitz von Mrs. Lincoln gehalten, die bitterlich weinte.“³²

Gegen 22.30 Uhr trug man Lincoln aus dem Theater in das gegenüberliegende Haus, das einem aus Hannover stammenden Schneider namens **Wilhelm Petersen** gehörte. Hier versammelte sich die Familie Lincoln und außerdem die politische und militärische Führung der Vereinigten Staaten am Lager des 16. Präsidenten, dem es zusehends schlechter ging: unruhiger Atem und eine zunehmende bläuliche Verfärbung seines rechten Arms.

Als der Morgen des 15. April 1865 graute, schloss der 16. Präsident der Vereinigten Staaten um 7.22 Uhr für immer seine Augen. Der Kriegsminister, der erst seit Lincolns

³¹ Austin, Victor (Hrsg.); Der Amerikanische Bürgerkrieg in Augenzeugenberichten. Mit einem Vorwort von Wilhelm Treue, Stuttgart: 2011, S. 328/329, zit. n.: Miss Harris in „La guerre de Sécession, 1861-65“, Paris (Grasset) 1886

³² Gerste; Defining Moments; a.a.O., S. 106

zweiter Inauguration am 4. März im Amt, **Edwin Stanton**, und die ganze Zeit an Lincolns Kranken- und Sterbebett war, schloss mit legendär gewordenen Worten das Kapitel dieser Präsidentschaft: *“Now he belongs to the ages“*. [„Nun gehört er der Geschichte an.“]

Bei Lincoln wurde natürlich eine Autopsie vorgenommen, wie das bei einem Tod durch Gewaltverbrechen üblich ist. Zu diesem Zweck wurde der Leichnam des Präsidenten in das Weiße Haus gebracht und dort von **Dr. Edward Curtis** obduziert. Dr. Curtis verdanken wir, daß wir Näheres über die Autopsie wissen:

„Dr. Woodward [Anm.: ein Kollege] und ich fuhren fort, indem wir den Kopf eröffneten und das Gehirn entlang der Bahn der Kugel freilegten. Diese war etwas links von der Mittellinie des Hinterkopfes eingetreten und war dann fast geradewegs voran bis ins Zentrum des Gehirns gedrungen, wo sie stecken geblieben war. Als wir sie nicht direkt fanden, entfernten wir das ganze Gehirn, und gerade als ich dieses aus der Schädelhöhle heraushob, fiel plötzlich die Kugel zwischen meinen Fingern hindurch und unterbrach die feierliche Stille im Raum mit ihrem Scheppern, als sie in das darunter befindliche Bassin fiel. Da lag sie im weißen Porzellan, ein kleiner schwarzer Gegenstand nicht größer als die Spitze meines Fingers – die Ursache von so gewaltigen Veränderungen im Lauf der Weltgeschichte, wie wir vielleicht niemals erahnen können.“³³

Der Präsident war ermordet, der Vizepräsident **Andrew Johnson** übernahm verfassungsgemäß das vakant gewordene Amt – und was wurde aus dem Attentäter, **John Wilkes Booth**?

Booth floh nach seinem gelungenen Attentat auf Lincoln aus der Hauptstadt Washington, D.C. Er schaffte es bis in den Nachbarstaat Virginia, wo er verletzt in einer Scheune Unterschlupf fand. Die Jagd, die auf ihn als Attentäter eröffnet wurde, verbitterte ihn, wie er seinem Tagebuch anvertraute:

„Ich bin verzweifelt. Und warum? Weil ich das getan habe, wofür Brutus geehrt wurde und was Tell zu einem Helden machte. Aber ich, der ich einen größeren Tyrannen getötet habe, als sie je kennengelernt haben, werde als ein gemeiner Mörder betrachtet.“³⁴

Sind Booth niedere Motive für diesen Mord zu unterstellen? Habgier? Nein! Ruhmsucht? Eventuell, in dem Sinn, daß Booth mit dem von ihm sogenannten Tyrannenmord an Präsident Lincoln, „Vater Abraham“ [„Father Abe“], sein Land befreien wollte.

Aber an diesem Beispiel sieht man sehr deutlich, wie problematisch der Gebrauch des Begriffes „Tyrannenmord“ sein kann. Nicht immer ist dieser so klar und eindeutig, wie wir es z.B. bei den Verschwörern des 20. Juli 1944 finden. Es ist unstrittig, daß die Attentate auf Hitler mit dem Begriff des (versuchten) Tyrannenmordes mehr als zu rechtfertigen sind.

³³ Gerste; a.a.O., S. 107/108, zit. n.: Steers, Edward; Blood on the Moon. The Assassination of Abraham Lincoln, Lexington, Kentucky 2001, S. 270

³⁴ Krippendorf, Ekkehart; Abraham Lincoln 1865, in: Demandt, Alexander (Hrsg.); a.a.O., S. 268

Bei Abraham Lincoln, aber auch schon bei früheren Morden wie dem an Gaius Julius Caesar durch Brutus im Senat stellt sich einem die Frage nach der Rechtfertigung einer solchen Vorgehensweise, da weder Lincoln noch Caesar mit Tyrannen der modernen Zeiten auch nur annähernd vergleichbar sind.

Aber wie ging es nun eigentlich mit Booth und seinen Mitverschwörern weiter? Das Ende kann man sich fast denken. Wie schon erwähnt, floh Booth aus Washington, D.C. und strandete letztlich in einer Scheune im Bundesstaat Virginia. Die Truppen der Unionsarmee spürten den Attentäter auf, zündeten den Unterschlupf an und der Sergeant **Boston Corbett** feuerte aus kurzer Entfernung eine Revolverkugel auf Booth ab. Diese traf ihn in sein Genick, so daß er nach wenigen Minuten elf Tage nach seinem Mord am 16. Präsidenten der Vereinigten Staaten verstarb. In seinen letzten Worten bat er die umstehenden Soldaten seiner Mutter auszurichten, daß „*er für sein Land gestorben sei.*“³⁵

Die anderen Mitverschwörer³⁶ wurden in einem vom 10. Mai bis 29. Juni 1865 dauernden Prozess zum Tode verurteilt. Am 7. Juli wurde das Urteil vollstreckt.

Und Lincoln? Für ihn begann im April 1865 seine letzte Reise mit dem Zug über Philadelphia, New York und Chicago zurück in das heimische Springfield. Zurück in die Stadt, aus der der vier Jahre zuvor frisch gewählte und vor seiner ersten Amtseinführung stehende Präsident aufgebrochen war – mit einer Ahnung, daß er sein Zuhause nicht mehr wiedersähe.

³⁵ Gerste; Defining Moments, a.a.O., S. 108

³⁶ David Herold, Lewis Paine, George Atzerodt und die Mutter des flüchtigen Verschwörers Surrat, Mary Surrat. In ihrer Gaststätte hatten sich die Verschwörer getroffen hatten. Man ging davon aus, daß auch sie Kenntnis von den Mordplänen der Gruppe erhalten hatte.